

Retrospektive eines Teilnehmers

Themen und Ergebnisse:

- **Raumgestaltung:** Offen und viel Platz, in Bereiche aufgeteilt, Ruhebereich
- **Aufgaben Lehrpersonen:** Lehrperson wird zum Begleiter/zur Begleiterin. Achtet darauf, was Kinder brauchen und reagiert entsprechend. Gibt Struktur in die Arbeit, vor allem am Anfang.
- **Lernatmosphäre im MakerSpace:** Anderer Umgang mit «Fehlern». Statt auslachen, respektieren. Aus Fehlern soll gelernt werden. Fehler machen ist erwünscht und nicht verpönt.
- **Ziel:** Wegkommen vom traditionellen Konzept des perfekten vorgegebenen Lösungswegs. Der Weg ist das Ziel und die Kinder sollen selbstständig einen Weg finden. Aufgaben sind offen und lassen viel Spielraum für individuelle Lösungsansätze. Ein visionäres Ziel ist es, von Aufgaben oder Aufträgen wegzukommen und Kinder an eigenen Projekten tüfteln zu lassen. Die Kinder sollen lernen, eigene Ideen zu finden, um aus einer Sackgasse zu kommen und nicht mehr darauf zählen, eine optimale Lösung vorgegeben zu bekommen.
- **Win-Win für Schulen und Betriebe:** Regionale Betriebe erhoffen sich Schulabgänger*innen, die sich gewohnt sind, selbstständig Lösungsvorschläge für Probleme zu finden und selbstständig zu denken und zu arbeiten. Auch sollen sie durch den MakerSpace den Umgang mit unterschiedlichen Maschinen und Werkformen kennenlernen.
Die Betriebe zeigen sich interessiert, der Schule bei der Umsetzung des MakerSpace zu helfen, indem sie Knowhow bereitstellen. Einige erklären sich bereits heute bereit, bei Anfragen von Schüler*innen oder Lehrpersonen zu kommen und ihnen bestimmte Arbeitsprozesse zu erklären oder zu zeigen (beispielsweise Programmieren). Auch wird gemeinsam die Idee entwickelt, dass Kinder diese Betriebe besuchen können, um mehr zu lernen. Dies entlastet auch die Lehrpersonen, da diese sich so nicht in allen Bereichen Knowhow aneignen müssen.
- **Stufenübergreifende Projekte:** Die Idee kam auf, dass auch Mittelstufenschüler*innen und Oberstufenschüler*innen zusammen im MakerSpace arbeiten könnten. Dabei würden die Sek Schüler*innen die leitende Rolle übernehmen.